

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

an der Leistungsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft. Nur das Weltkolonialreich hält England überhaupt noch die Stellung an der Spitze des Welthandels. Sein Gesetz „Made in Germany“ vernichtete nicht die deutsche Warenausfuhr, sondern wurde ein Ehrenzeichen, sein Patentgesetz vermochte Unbequemlichkeiten zu verursachen, ohne die erhoffte Wirkung auszuüben, seine Schiffahrtsubventionen brachten ihm einen äußerlichen Erfolg, der durch die großen deutschen Schiffe längst wettgemacht worden ist. Für den verschlossenen Handel mit seinen Kolonien fanden wir andere Absatzgebiete in der Welt, seine Maßnahmen gegen uns waren Nadelstiche, die uns hier und da trafen, die aber nicht in der Lage waren, das mächtige Gebäude der deutschen Volkswirtschaft zu schädigen. Es steht noch genau so festgefügt da und wird so dastehen auch nach dem Kriege. Wir werden neue Wege finden, wenn es England gelingen sollte, uns einen Teil unseres Exportes abzunehmen; die Deutschen selbst werden in Zukunft hoffentlich auf unnötige fremdländische Erzeugnisse gern verzichten, und die Affenliebe des deutschen Volkes für das Ausländische um des Ausländischen wegen wird einen starken Stoß erlitten haben. In der Möglichkeit einer mitteleuropäischen Zollverständigung ist die Möglichkeit gegeben, ein gewaltiges Wirtschaftsgebiet von 120—150 Millionen Einwohnern dem Greater Britain Chamberlains gegenüberzustellen und dadurch jeden Schlag zu parieren, der etwa von England geplant sein sollte.

Auf politischem Gebiete aber muß dieser Krieg, der für Deutschland nur siegreich enden kann, wenn es überhaupt noch eine Moral in der Weltgeschichte gibt, das Ende der Monopolstellung Englands bringen. England in Schach zu halten ist unsere politische Aufgabe, wenn wir der Welt die Freiheit des Wirtschaftskampfes wiedergeben wollen, die unter Englands Monopolherrschaft heute leidet. Wir erstreben für uns keine Weltherrschaft, nicht die Unterdrückung anderer Völker, aber den freien Weg in die Meere, deutsche Stützpunkte für die deutsche Flotte genau so, wie englische für die englische Flotte bestehen, weitere Ausdehnung des Kolonialbesitzes und im übrigen den freien Wettbewerb mit allen Völkern der Erde ohne einseitige Vorzugsstellung für uns, aber auch ohne Vorzugsstellung für andere Länder. Finden wir den Weg in diese Freiheit, dann wird diese Freiheit, des sind wir sicher, in Zukunft im Wirtschaftskampf zwischen England und Deutschland die erste Stelle im Welthandel dem jungen deutschen Volke zuerkennen.